

Leitfaden

Qualitätsmanagement

für das Programm

Junge Naturwächter Sachsen



1

**Selbstreflexion anstoßen &
Gelingen befördern**

Inhaltsverzeichnis

1. Das Programm Junge Naturwächter Sachsen zur Nachwuchsgewinnung für Naturschutz und Nachhaltigkeit.....	3
2. Qualitätsmanagement JuNa - wozu?.....	5
3. JuNa-Leitbild und JuNa-Qualitätsrahmen – Grundlagen für das JuNa-Qualitätsmanagement	7
3.1. Das gemeinsame Leitbild des Programmes JuNa	7
3.2. Der Qualitätsrahmen für das Programm JuNa	8
3.2.1. Der Weg zum Qualitätsrahmen	8
3.2.2. Struktur und Inhalt des Qualitätsrahmens für das Programm JuNa	9
3.2.2.1. Die Struktur des Qualitätsrahmens QM JuNa	9
3.2.2.2. Ausführliche Darstellung des Qualitätsrahmens QM JuNa	10
3.2.2.3. Komprimierte Darstellung des Qualitätsrahmens JuNa in tabellarischer Form.....	16
4. Die Rolle der KoSt JuNa im Prozess des Qualitätsmanagements.....	19
5. Abkürzungsverzeichnis	21
6. Literaturverzeichnis.....	22

1. Das Programm Junge Naturwächter Sachsen zur Nachwuchsgewinnung für Naturschutz und Nachhaltigkeit

In Zeiten von Klimawandel und Artensterben wachsen Zahl und Anspruch der zu lösenden Naturschutzaufgaben mehr und mehr. Grundbedingung für gelingende Schutzmaßnahmen ist allerdings „... die Kenntnis dessen, was man erhalten möchte. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist fundiertes Wissen über Arten und deren Lebensräume sowie die Wechselwirkungen essenziell. Wir benötigen daher gut ausgebildete Menschen, die mit der Bestimmung und Ökologie einzelner Artengruppen besonders vertraut sind, Erfassungen durchführen, wissenschaftliche Grundlagenforschung betreiben, gezielte Maßnahmen ausarbeiten und mit Sachverständigen anderer Fachbereiche Strategien entwickeln bzw. diese umsetzen“ (SUDFELD, C. ET. AL. 2010, S. 36).

Diesen Bedarfen steht allerdings ein gravierender Mangel an fachkompetentem Nachwuchs gegenüber – sowohl im beruflichen als auch im ehrenamtlichen Naturschutz. Ein Mangel, der so groß ist, dass mittlerweile gar von einer „Erosion der Artenkenner“ gesprochen wird (FROBEL, K. & SCHLUMPRECHT, H. 2014).

Diesem Problem versuchen verschiedene Initiativen in der gesamten Bundesrepublik entgegenzuwirken, indem sie Angebote entwickeln, über die Akteur*innen für Naturschutzarbeit motiviert und fachlich qualifiziert werden können. Stellvertretend für derartige Vorhaben seien drei größere Projekte genannt, für die sich mehrere Partner*innen vernetzt haben, um Wege zur Vermittlung von Artenwissen zu entwickeln und zu erproben:

- das Gemeinschaftsvorhaben zur *Qualifizierung und Zertifizierung von Artenkenner*innen* in Regie des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur und Umweltschutz (BANU)
- das Projekt *KennArt* - eine Initiative zur Ausbildung von Artenkenner*innen der NABU-Naturschutzstation Münsterland und des Zentrums für Biodiversitätsmonitoring und Naturschutzforschung des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig, Bonn oder
- die im Aufbau befindliche *NABU I naturgucker Akademie* auf der Plattform *artenwissen.online*.

Auffällig ist, dass bei vielen derartigen Vorhaben Kinder und Jugendliche nicht explizit als Zielgruppe bedacht werden. Dabei gibt es gleich mehrere gute Gründe, junge Leute schon frühzeitig für die Themen „Naturschutz“ und „Artenwissen“ zu sensibilisieren. Denn in jungen Jahren ist die „Tür“ für Naturbegeisterung besonders weit geöffnet, Neugier und Entdeckerfreude sind so groß, dass Erwachsene nur immer wieder darüber staunen können.

Nicht vergessen werden sollte, dass Naturerfahrung in der Kindheit die Persönlichkeitsentwicklung gleich mehrdimensional fördert: mental, sozial und physisch. Sie legt den Grundstein für enge Naturverbundenheit, nachhaltiges Umweltwissen und aktives Umwelthandeln (vgl. RAITH, A. & LUDE, A. 2014).

Hinzu kommt, dass sich die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen persönlich dafür verantwortlich fühlt, die Natur zu erhalten, dass viele aber nicht wissen, wie sie auf sinnvolle Weise dazu beitragen können und daher nach sinnvollen Engagementfeldern suchen.¹

Gebraucht wird also ein Rahmen, der jungen Leuten Handlungsraum für Selbstwirksamkeit eröffnet – bestenfalls einer, in dem sie „das eigene Handeln als Teil einer kollektiven Bewegung“ und damit „Durchschlagkraft“ erleben sowie „erkennbare Spuren hinterlassen können“ (CHOKRAI, P. & FRITSCHKE, I. & HOPPE, A. 2022, S. 7).

¹ Vgl. dazu die zusammengefassten Ergebnisse in DJV (2017)

Der Zugang dabei sollte – gerade bei einer jugendlichen Zielgruppe – ein emotional basierter sein, denn es ist „ ... seit Jahrzehnten eine bekannte, psychologisch gut erforschte Tatsache, dass trockenes Wissen allein keine Einstellungen und damit auch keine Schutzmotivation schafft. Der Naturschutz scheint etwas sehr Menschliches aus seinem Anliegen verdrängt zu haben: Das aus Erleben geborene Emotionale als Träger aller Überzeugungen, Einstellungen und Werthaltungen.“ (JUNG, N. ET AL. 2015, S. 15)

Jungen Menschen solch eine emotional fundierte Schutzmotivation zu vermitteln und ihnen vielfältige Möglichkeiten zu eröffnen, sie zu leben – das ist das Anliegen des Programmes „Junge Naturwächter Sachsen“ (JuNa). Dieses wurde seit 2017 im Zuge von drei Kooperationsprojekten zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) und dem Landkreis Mittelsachsen sowie unter Mitwirkung zahlreicher sächsischer Naturschutzakteur*innen konzeptionell vorbereitet, qualitativ weiterentwickelt und schrittweise im Freistaat Sachsen etabliert.

Das JuNa-Programm ist darauf ausgerichtet, die jungen Teilnehmenden (TN) in einem ersten Schritt auf ihrem Weg von Naturfreund*innen zu bewusster denkenden und handelnden Naturbeobachter*innen² sowie zu aktiven Verfechter*innen einer nachhaltigen Lebensweise zu begleiten. Dazu werden ihnen motivierende Grund- und Aufbaukursangebote unterbreitet – und zwar direkt in der und unmittelbar für die Natur.

Besonders interessierte Junge Naturwächter (JuNas) können anschließend im Rahmen von Praxisbausteinangeboten gemeinsam mit Gleichgesinnten ihre Engagement-Interessen weiter ausloten, kontinuierlich vertiefen und spezifizieren, einen ersten Einstieg in Artenwissen finden sowie Strategien zum autonomen Selber-Lernen kennenlernen. Über verschiedene Formate eignen sie sich schrittweise und auf altersgerechte Weise die nötigen Kompetenzen an, um sich perspektivisch in einem Naturschutzehrenamt und/oder im Sinne nachhaltiger Entwicklung engagieren zu können, bzw. um gut vorbereitet eine berufliche Laufbahn in diese Richtung einschlagen zu können.

Darüber hinaus leisten die JuNa-Akteur*innen mit der Umsetzung des Programmes einen wichtigen Beitrag, um das Nachhaltigkeitsziel 4.7. der Vereinten Nationen zu realisieren, nämlich „bis 2030 sicher[zu]stellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“³.

Zur Etablierung des Programmes in der Fläche des Freistaates Sachsen wurden mittlerweile in fast allen Landkreisen JuNa-Koordinierungsstellen eingerichtet. Diese wirken in ihren Regionen darauf hin, neue JuNa-Akteur*innen für eine Beteiligung im Programm zu gewinnen, zu unterstützen und zu vernetzen: Umweltbildner*innen, Artspezialist*innen, Naturschutzhelfer*innen, Lehrer*innen – und natürlich naturinteressierten Nachwuchs, der sich für die Natur und deren Schutz engagieren und sich das dafür nötige Wissen aneignen will.

Die JuNa-Landkreis-Koordinierenden werden von einer zentralen Koordinierungsstelle bei der LaNU begleitet. Diese schafft durch regelmäßige Treffen (online oder in Präsenz) Plattformen zum Austausch und zur sachsenweiten Vernetzung. Außerdem organisiert sie bedarfsgerechte Angebote zur Qualifizierung der JuNa-Akteur*innen und zum Qualitätsmanagement generell.

² Zu Stufen der Qualifizierung von Artspezialisten vgl. SCHULTE et al. (2019)

³ https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf;jsessionid=4CFC99A3A37BC9F9CDA687B0839F70B8.live382?__blob=publicationFile&v=1 (abgerufen am 28.04.2022).

In diesem Rahmen können sich die JuNa-Akteur*innen u. a. mit den eigens für das Programm entwickelten Leitfäden⁴ vertraut machen.

Erfreulicherweise ist durch die vorn genannten Maßnahmen die Zahl der Einrichtungen, die sachsenweit junge Leute unter dem Dach dieses Programmes für Naturschutz und Nachhaltigkeit begeistern, stetig gestiegen. Dazu trugen auch die aus dem „Sofortprogramm 2020“ bereitgestellte Mittel zur „Koordination des Ausbaus des Netzwerkes der Naturschutzstationen und für die Erzeugung von Strukturen und Materialien zur Ausbildung von Jungen Naturwächtern in den Landkreisen“ bei.

Mit Stand September 2022 gab es in den Landkreisen des Freistaates Sachsen 64 JuNa-Gruppen, in denen sich rund 600 jugendliche, naturbegeisterte Mitstreiter*innen von überaus engagiert tätigen JuNa-Akteur*innen verschiedenster Couleur zu „Jungen Naturwächtern“ (JuNas) ausbilden lassen.

2. Qualitätsmanagement JuNa - wozu?

Dem nachfolgende *Leitfaden Qualitätsmanagement für das Programm JuNa* (LF QM JuNa) sei vorangestellt, dass dieser den IST-Stand der gegenwärtigen, gemeinschaftlich angestellten Überlegungen abbildet. Dieser ist nicht als „in Stein gemeißelt“, sondern als „im Fluss“ der Entwicklung zu betrachten. Im Laufe der weiteren Etablierung des derzeit noch jungen Programmes JuNa wird er dem wachsenden Erfahrungsschatz und den sich entwickelnden Gegebenheiten der Praxis weiter angepasst.

Herausgestellt sei, dass das Qualitätsmanagement (QM) JuNa Prozesse keinesfalls bürokratisieren und verkomplizieren will. Es ist als niedrighschwelliges Werkzeug konzipiert, um eine gute Planung und Umsetzung von JuNa-Angeboten zu unterstützen. Es soll Entwicklungspartnerschaften anstoßen und ein gutes Miteinander aller Beteiligten befördern.

5

Das QM JuNa zielt außerdem darauf ab,

- klar und transparent zu kommunizieren, was das Programm JuNa ausmacht,
- dabei herauszustellen,
 - was – bei aller Vielfalt der Umsetzungsmöglichkeiten – das entscheidende Besondere ist, das JuNa von anderen Umweltbildungsangeboten unterscheidet,
 - was das Gemeinsame ist, das alle JuNa-Angebote und damit alle Akteur*innen verbindet,
- dadurch das Gemeinschaftsgefühl der JuNa-Akteur*innen zu stärken sowie Vernetzung und kollegialen Austausch zu fördern,
- das Engagement der JuNa-Akteur*innen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und somit Lobbyarbeit dafür zu leisten, dass die personellen und sachlichen Grundlagen für die Realisierung des Programmes nachhaltig gesichert werden können.

Die Praxis zeigt, dass ein nachhaltig gesichertes finanzielles (und damit personelles und sachliches) Fundament DIE grundlegende Gelingensbedingungen dafür ist, damit das JuNa-Programm nach seinem überaus erfolgreichen Start auch dauerhaft und kontinuierlich fortgeführt werden kann. Der vorliegende LF QM JuNa liefert eine Vielzahl von Argumenten, welche die Notwendigkeit einer *nachhaltigen* materiellen Sicherstellung des JuNa-Programmes belegen.

⁴ JuNa-Handlungsleitfaden zu den Basiskursen (SMEKUL 2018), JuNa-Handlungsleitfaden zu den Praxisbausteinen (LaNU 2020), der hier vorliegende *Leitfaden Qualitätsmanagement für das Programm JuNa* (LaNU 2023) und der ergänzende *Werkzeugkasten Selbstreflexion QM JuNa* (LaNU 2023)

Zusammenfassung:

Das QM JuNa zielt darauf ab, einen gemeinsamen Qualitätsrahmen aufzuspannen. Dieser soll den Akteur*innen eine Bestandsaufnahme erleichtern, schon genutzte Stärken sichtbar und noch brachliegende Ressourcen erkennbar machen. QM JuNa ist als Türöffner für Entwicklung konzipiert. Es soll Gelingen sichern und dabei unterstützen, sich einem zukünftigen Ideal der Programmumsetzung in der Fläche des Freistaates Sachsen anzunähern.

Wie oben angedeutet, sind Selbstreflexions- und -evaluierungsprozesse wichtige Schlüssel zu Qualitätssicherung und -entwicklung, die über das QM angestoßen werden sollen. Sie helfen, bewusste Antworten zu finden auf Umsetzungsfragen, wie:

- „Welche Gelingensbedingungen sind für die Umsetzung des Programmes grundlegend?“ oder
- „Über welche Stärken verfügen wir für die Umsetzung von JuNa? Und welche davon nutzen wir bereits hinreichend?“ oder
- „Welche brachliegenden Ressourcen/Potenziale können wir in Zukunft noch stärker qualitätsfördernd einsetzen?“

Zu diesem Zweck wurde ergänzend zum *LF QM JuNa* ein *Werkzeugkasten Selbstreflexion QM JuNa (WeKaS)* entwickelt. Dieser steht auf der JuNa-Homepage zum Download bereit. Eine ausführliche „Bedienungsanleitung“ im Dokument hilft bei der autonomen Arbeit mit dem Material. Im Rahmen von QM-Fortbildungsveranstaltungen kann dessen Anwendung unter Regie der KoSt JuNa aber auch gemeinsam und unter Anleitung erprobt werden.

Erste Anwendungstests wurden im Rahmen der partizipativ gestalteten Entwicklungsphase durchgeführt. Für weiteres Feedback und Verbesserungsvorschläge ist die KoSt JuNa sehr dankbar. So können bei Bedarf nochmals Nachjustierungen vorgenommen werden.

3. JuNa-Leitbild und JuNa-Qualitätsrahmen – Grundlagen für das JuNa-Qualitätsmanagement

3.1. Das gemeinsame Leitbild des Programmes JuNa

Als komprimierte Selbstdefinition trifft das gemeinsame Leitbild Aussagen

- zum Zweck und zum Wirken von JuNa (entspricht dem oft genutzten Begriff „Mission“),
- zur Vision, welche die JuNa-Akteur*innen miteinander verbindet,
- zu den gemeinsamen Werten bei der Umsetzung des Programmes,
- zu den Fähigkeiten und Leistungen, die JuNa-Akteur*innen im Rahmen ihrer JuNa-Angebote erbringen,
- zu gemeinsamen Grundsätzen der pädagogischen Arbeit (auch in Bezug auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)),
- zum Miteinander aller Beteiligten (Zielgruppen, involvierte Akteur*innen).

Um eine hohe Identifikation und somit eine breite Akzeptanz bei möglichst vielen JuNa-Akteur*innen zu ermöglichen, wurde das Leitbild im Rahmen eines partizipativ gestalteten Prozesses entwickelt, dessen Ergebnis sich wie folgt darstellt:

Das Leitbild des Programmes Junge Naturwächter Sachsen *Gemeinsam Natur erfahren & bewahren*

Wofür wir stehen

Junge Naturwächter Sachsen (JuNa) ist ein sachsenweites, parteien- und konfessionsunabhängiges Programm, das Kindern und Jugendlichen in Teams von Gleichgesinnten einen motivierenden Einstieg in Natur- und Artenwissen ermöglicht. Dazu werden ihnen flächendeckend und kontinuierlich Veranstaltungsangebote unterbreitet, in denen Natur-Erlebnis, Natur(schutz)-Bildung und Natur(schutz)-Aktion miteinander verflochten werden.

Was uns antreibt und welche Ziele wir verfolgen

Gemeinsame Vision der JuNa-Beteiligten ist eine lebenswerte Welt, in der sich der Mensch als Teil einer vielfältigen, aber schutzbedürftigen Natur versteht und seinen Lebensstil entsprechend nachhaltig gestaltet. Von diesem Gedanken geleitet entdecken und erforschen die JuNas, begleitet von ihren JuNa-Akteur*innen, verschiedene Lebensräume und Arten in ihrer Heimat auf emotionale Weise und mit allen Sinnen. Sie erkennen, wie leicht Ökosysteme durch menschliches Handeln aus dem Gleichgewicht geraten können, entwickeln eine tiefe Verbundenheit mit der Natur und den Wunsch, für ihren Schutz aktiv zu werden. Daher wirken JuNas regelmäßig bei praktischen Naturschutz- und anderen Nachhaltigkeitsaktivitäten mit und erfahren auf diese Weise unterschiedliche Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit.

Getreu dem Leitspruch „Gemeinsam Natur erfahren & bewahren!“⁵ werden sie so motiviert, informiert und qualifiziert, dass sie sich bereits während, aber auch nach der Absolvierung des Programmes in der für sie stimmigen Weise für Naturschutz und Nachhaltigkeit engagieren (können). Dafür vermittelt JuNa die nötigen Gestaltungskompetenzen – fachlich-sachliche, naturschutzpraktische, Sozial- und Selbst-Kompetenzen).

⁵ Anmerkung: Auch der im Leitbild enthaltene Leitspruch wurde unter Mitwirkung der JuNa-Akteur*innen und der Teilnehmenden des JuNa-Programmes erarbeitet bzw. gewählt.

Wie wir das erreichen und mit wem wir dabei zusammenarbeiten

Um diese Ziele bestmöglich umzusetzen, wirkt JuNa – auch überverbandlich – vernetzend.

JuNa verbindet das Nachwuchsgewinnungsengagement von unterschiedlichen beruflich oder ehrenamtlich tätigen Naturschutzakteur*innen aus Naturschutzstationen, Naturschutz-Vereinen und -Verbänden, aus dem Naturschutzdienst sowie aus Naturschutzbehörden. Dabei lassen die Beteiligten ihre jeweiligen spezifischen Kompetenzen in die Angebote einfließen und ergänzen sich gegenseitig.

Das sachsenweite JuNa-Dach, das in den JuNa-Handlungsleitfäden beschrieben ist, verbindet alle Beteiligten und fördert ein gemeinsames Wir-Gefühl. Gleichzeitig ermöglichen vorhandene Umsetzungsfreiräume, dass die Angebote vor Ort gemäß den Möglichkeiten, Wünschen und Ideen der jeweiligen JuNa-Akteur*innen und ihrer JuNas ausgestaltet werden können.

Ausgehend vom Grundsatz, dass Menschen nicht durch Worte, sondern durch Taten lernen, leben die Gruppenleitenden dabei vor, was sie lehren.

Für eine motivierende Umsetzung der JuNa-Angebote nutzen sie vielfältige Methoden, z. B. aus dem Repertoire der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der Wald- und/oder der Wildnispädagogik usw. Sie unterstützen ihre JuNas dabei, ihre individuellen Naturschutz-Vorlieben zu erkennen. Damit sie ihre speziellen Naturschutz- und Art-Interessen eigenständig weitervertiefen können, lernen sie dafür wichtige Strategien sowie geeignete Ansprechpartner*innen und Medien kennen und nutzen.

Welche Möglichkeiten wir den JuNas mit ihrer Teilnahme am JuNa-Programm eröffnen

JuNas werden ermutigt, bereits während ihrer Teilnahme am Programm als Multiplikator*innen für Naturschutz und Nachhaltigkeitsthemen in ihren Familien, in Schulen, Freizeiteinrichtungen usw. aktiv zu werden. Aber auch für die Zeit nach der Programmteilnahme eröffnet JuNa ihnen konkrete Perspektiven. Mit Erreichen des erforderlichen Alters und der notwendigen Reife können JuNas in verschiedenen Funktionen kompetent für Naturschutz und Nachhaltigkeit aktiv werden: als Ehrenamtliche im Naturschutzdienst Sachsens, bei Vereinen oder Verbänden, in politischen oder anderen gesellschaftlichen Positionen oder in einem „grünen“ Beruf.

Wie wir bei der Umsetzung des JuNa-Programmes immer besser werden

Ein Leitfaden zum Qualitätsmanagement JuNa sowie ein Werkzeugkasten zur Selbstreflexion unterstützen bei der Evaluierung und Qualitätsentwicklung. Diese sowie die Leitfäden zur praktischen JuNa-Umsetzung werden den aktuellen Erfahrungen und Erkenntnissen der JuNa-Akteur*innen angepasst. Kollegialer Austausch untereinander sowie die Möglichkeit und Bereitschaft, sich durch die Teilnahme an Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen immer wieder neu inspirieren zu lassen, sind weitere wichtige Schlüssel für Qualitätsentwicklung.

Anmerkung: Das obige Leitbild in seiner jetzigen Fassung ist nicht als unverrückbares, „in Stein gemeißeltes“ End-Produkt anzusehen. Es wird unter Mitwirkung der Akteur*innen in Zukunft weiter ausformt und entsprechend ihrer Erfahrungen im Zuge der längerfristigen Umsetzungspraxis fortgeschrieben.

3.2. Der Qualitätsrahmen für das Programm JuNa

3.2.1. Der Weg zum Qualitätsrahmen

Der Qualitätsrahmen JuNa dient dem gemeinsamen Verständnis darüber, welche Aspekte für eine erfolgreiche Umsetzung des JuNa-Programmes und für dessen Qualitätsentwicklung relevant sind.

Für die Ausarbeitung des Qualitätsrahmens wurden ausgewählte QM-Systeme aus dem Bereich der Umweltbildung bzw. der Bildung für nachhaltige Entwicklung gesichtet und dahingehend geprüft, ob bzw. inwieweit sie Anregungen für das Vorhaben QM JuNa bereithalten.

Einen Ansatz, der sich insbesondere mit Blick auf die **Prozessgestaltung der Qualitätsentwicklung** von JuNa, aber auch auf inhaltliche Fragen ausgesprochen inspirierend erwies, ist das 2007 als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnete *Qualitätsmanagementsystem Umweltbildung*, das von der Service- und Koordinierungsstelle des damaligen Netzwerkes Umweltbildung Sachsen (heute: Netzwerk Natur Sachsen) entwickelt und ausgearbeitet wurde. Dieses Material kann von Interessierten unter seinem Titel im Internet abgerufen werden.

Im Hinblick auf **inhaltliche Aspekte** und auf die **Strukturierung des JuNa-Qualitätsrahmens** erwiesen sich ferner als ausgesprochen nützlich:

- Impulse aus dem Qualitätsrahmen, der dem *nun*⁶-Zertifizierungsverfahren zu Grunde liegt (dessen Inhalt ist auf der *nun*-Zertifizierungshomepage ausführlich dargestellt),
- Impulse aus den im Jahre 2022 herausgegebenen *Empfehlungen für bereichsübergreifende Qualitätsstandards von Bildung für nachhaltige Entwicklung*, die von der Beratungsgruppe Qualitätssicherung der Landesarbeitsgemeinschaft BNE Sachsen erarbeitet wurden (diese Materialien sind einsehbar über die Homepage der LaNU, Stichwort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“),
- die dazu ergänzend erarbeiteten *Anregungen für Bildungsanbieter im Umgang mit BNE-Qualitätsstandards* (auch sie stehen unter diesem Titel im Netz zum Download bereit),
- Impulse aus einem Erfahrungsbericht des FINEP – FORUM FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG + PLANUNG E.V. (2021) zur nachhaltigen Gestaltung von jungem Engagement in Vereinen.⁷

Im Ergebnis der Sichtung oben genannter Materialien sowie unter Mitwirkung von JuNa-Koordinierenden, anderen JuNa-Akteur*innen und Mitgliedern der Projektarbeitsgruppe QM JuNa wurde schlussendlich der auf den Folgeseiten dargestellte JuNa-Qualitätsrahmen⁸ zusammengetragen.

9

Der Qualitätsrahmen JuNa bildet das Ideal ab, das über Qualitätsentwicklung sachsenweit hinsichtlich der Programmumsetzung von JuNa angestrebt wird. Da sich JuNa sachsenweit momentan noch in der Etablierungsphase befindet, wird er derzeit nicht im Sinne der Vorgabe von Mindeststandards angewendet, sondern im Sinne eines Orientierungsrahmens, der den Weg für Qualitätsentwicklung bereiten hilft.

3.2.2. Struktur und Inhalt des Qualitätsrahmens für das Programm JuNa

3.2.2.1. Die Struktur des Qualitätsrahmens QM JuNa

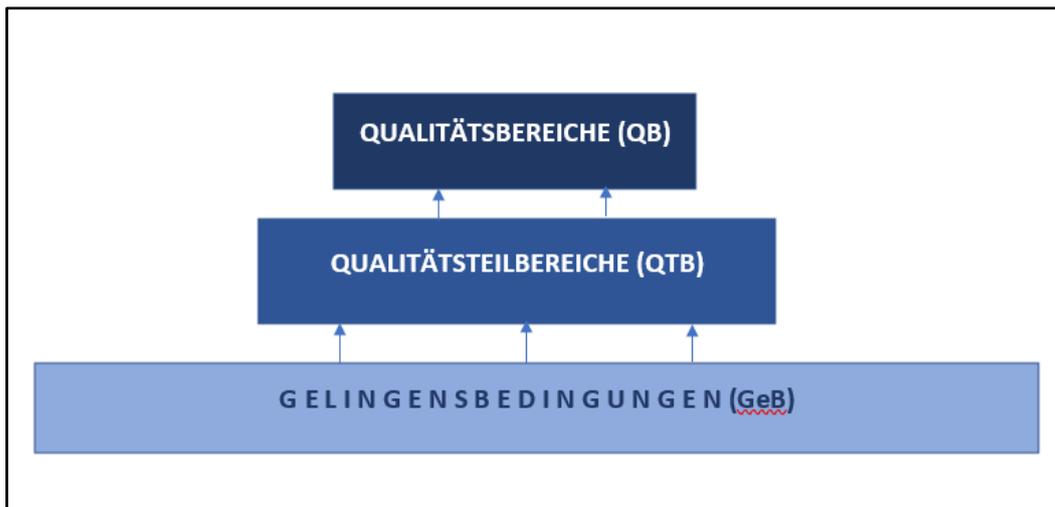
Der Qualitätsrahmen QM JuNa stellt eine detailliertere Ausformung des JuNa-Leitbildes dar und umfasst als Orientierungsgrundlage alle Gelingensbedingungen (GeB), die für die erfolgreiche Realisierung des Programmes JuNa wesentlich sind. Diese GeB sind verschiedenen Qualitätsteilbereichen (QTB) zugeordnet, diese wiederum vier verschiedenen Qualitätsbereichen (QB).

⁶ *nun* = Abkürzung für „norddeutsch und nachhaltig“

⁷ Dokument zum Download bereit unter: https://finep.org/media/digitale_broschuere_vet1_hst2.pdf (so abgerufen am 05.08.2022)

⁸ Dieser Qualitätsrahmen bildet auch die Grundlage für den auf S. 6 erwähnten und in einem separaten Dokument bereitgestellten *WeKaS* zur Erhebung des IST-Standes, der als Instrument zur Weiterentwicklung der Qualität ihrer Angebote im Rahmen des JuNa-Programmes genutzt werden kann.

Die nachfolgende Abbildung illustriert die Struktur des Qualitätsrahmens QM JuNa:



3.2.2.2. Ausführliche Darstellung des Qualitätsrahmens QM JuNa

Qualitätsbereich 1: Das gemeinsame JuNa-Leitbild

Qualitätsteilbereich 1.1.: Identifikation mit dem Leitbild des Programmes JuNa

Gelingensbedingung für den Qualitätsteilbereich 1.1.:

- 1.1.1. Die JuNa-Akteur*innen sind mit dem Inhalt des Leitbildes für das Programm JuNa vertraut. Sie identifizieren sich damit und richten ihr JuNa-Angebot demgemäß aus.

Qualitätsteilbereich 1.2.: Leitbildentwicklung und -fortschreibung

Gelingensbedingung für den Qualitätsteilbereich 1.2.:

- 1.2.1. Das Leitbild des Programmes JuNa wurde in einem gemeinschaftlichen Prozess entwickelt. Im Laufe der weiteren Ausgestaltung des Programmes wird es unter Mitwirkung der Beteiligten fortgeschrieben und angepasst.

Qualitätsbereich 2: Das Angebot *Junge Naturwächter Sachsen*

Qualitätsteilbereich 2.1.: Ziele des JuNa-Angebotes

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 2.1.:

- 2.1.1. Grundlegendes Ziel aller JuNa-Beteiligten ist es, durch die Umsetzung des Programmes JuNa an der Realisierung der gemeinsamen Vision mitzuwirken – einer lebenswerten Welt, in der sich der Mensch als Teil einer vielfältigen, aber schutzbedürftigen Natur versteht und seinen Lebensstil bewusst nachhaltig ausrichtet.
- 2.1.2. Die JuNa-Akteur*innen gestalten ihr Angebot unter Berücksichtigung der affektiven und fachlichen Zielstellungen des JuNa-Curriculums. Sie motivieren und befähigen ihre JuNas, sich – ihrem Alter entsprechend – für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung engagieren zu wollen und zu können.
Das Programm bereitet die JuNas auf ein Ehrenamt im Naturschutzdienst Sachsens, bei Vereinen oder Verbänden, in politischen oder anderen gesellschaftlichen Positionen bzw. in einem „grünen“ Beruf vor.

Qualitätsteilbereich 2.2.: Struktur & Umfang des JuNa-Angebotes

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 2.2.:

- 2.2.1. JuNa wird als kontinuierlich stattfindendes Programm in Sachsen flächendeckend – und damit für die Teilnehmenden mit vertretbarem Aufwand erreichbar – angeboten.
- 2.2.2. In aufeinander aufbauenden Niveaustufen werden Aktivitäten aus den Bereichen Naturerlebnis, Naturbildung und Engagement-Praxis miteinander verknüpft.
- 2.2.3. Der Einstieg in die Thematik erfolgt über einen je siebzigstündigen Grund- und Aufbaukurs. Das Curriculum dieser beiden Basiskurse ist in drei Module gegliedert.
- 2.2.4. Anschließend bieten die JuNa-Akteur*innen ihren Teilnehmenden kontinuierliche JuNa-Praxisbausteine an, die über verschiedene Formate umgesetzt werden können.

Qualitätsteilbereich 2.3.: Inhalt des JuNa-Angebotes

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 2.3.:

- 2.3.1. In den JuNa-Basiskursen erhalten die JuNas einen motivierenden Einblick in eine breite Palette altersgemäßer Naturschutz- und Nachhaltigkeitsthemen. Inhaltliche Orientierung bieten dafür die drei Module des Curriculums *Natur & Landschaft, Umwelt & Ressourcen, Naturschutz und -pflege*, welche in den Veranstaltungen miteinander verwoben und schrittweise vertieft werden. Konkrete Umsetzungsimpulse sind im JuNa-Themen-und-Aktivitäten-Tableau zusammengestellt⁹.
- 2.3.2. Für die nachfolgenden Praxisbausteine erfassen die JuNa-Akteur*innen regelmäßig die konkreten Interessen ihrer JuNas. Darauf aufbauend organisieren sie passgenaue Angebote. Ergänzend vermitteln sie ihren JuNas den Zugang zu externen Angeboten, die den jungen Leuten helfen, ihre Neigungen nochmals zu prüfen bzw. sich in die von ihnen bevorzugten Themenfelder und Aktivitäten einarbeiten.

11

Qualitätsteilbereich 2.4.: Zielgruppen des JuNa-Angebots

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 2.4.:

- 2.4.1. Primäre Zielgruppe des Programmes JuNa sind naturbegeisterte Kinder und Jugendliche aus Sachsen im Alter von 7 bis 18 Jahren. Altersgemischte Gruppen sind dabei durchaus erwünscht, da sie das Voneinander-Lernen der JuNas fördern.
- 2.4.2. Die Familien der JuNas (Eltern, Großeltern und Geschwister) werden als sekundäre Zielgruppe in das Angebot einbezogen. Sie können zur Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen eingeladen, als Unterstützende für deren organisatorische bzw. inhaltlich-fachliche Umsetzung gewonnen bzw. als zukünftige JuNas angesprochen werden.
- 2.4.3. Das Angebot schließt weiterhin erfahrene Naturschutzaktive ein (insbesondere geeignete ehrenamtliche Helfer*innen des bestellten Naturschutzdienstes). Deren Erfahrungsschatz soll für die Umsetzung des JuNa-Programmes mit genutzt werden.
- 2.4.4. Die Angehörigen aller oben aufgeführten Zielgruppen erfahren ausdrückliche Wertschätzung für das von ihnen in die Programmmitwirkung investierte Engagement.

⁹ Das Curriculum der Basiskurse JuNa ist im HLF1 ausführlich dargestellt. Das JuNa-Themen-und-Aktivitäten-Tableau kann über die JuNa-Homepage/über die KoSt JuNa abgerufen werden.

Qualitätsteilbereich 2.5.: Umsetzungsprinzipien & -methoden des JuNa-Angebots

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 2.5.:

- 2.5.1. Die JuNa-Angebote sind parteien- und konfessionsunabhängig. Sie fußen auf demokratischen Werten und finden in einem sicheren, gewaltfreien Rahmen statt. Gegenseitige Achtung und Respekt werden dabei als wichtige Werte gelebt.
- 2.5.2. Da Menschen in erste Linie nicht durch Worte, sondern durch Taten lernen, leben die Akteur*innen den JuNas vor, was sie lehren.
- 2.5.3. Emotionales Erleben wird in jeder Veranstaltung mit entdeckendem Lernen in der Natur und praktischem Engagement für die Natur verwoben. Dabei werden alle Sinne der jungen Menschen angesprochen.
- 2.5.4. Die JuNas erfahren auf unterschiedliche Weise Selbstwirksamkeit. Sie können regelmäßig in realen (oder wirklichkeitsnahen) Naturschutz- und/oder Nachhaltigkeitseinsatzfeldern zupacken. Darüber hinaus sind sie eingeladen, sich mit ihren Ideen und Wünschen aktiv in die Ausgestaltung des JuNa-Angebots einzubringen.
- 2.5.5. Die JuNas lernen im Rahmen des JuNa-Angebots Werkzeuge, Strategien, Portale und Personen kennen, die sie ermuntern und in die Lage versetzen, ihre spezifischen Interessen selbstorganisiert und selbstbestimmt weiter zu vertiefen.
- 2.5.6. Die JuNa-Akteur*innen ermutigen ihre JuNas, bereits *heute* als Multiplikator*innen der JuNa-Ideen in ihren Familien, in der Schule oder bei anderen Freizeitaktivitäten tätig zu werden. Sie zeigen ihnen darüber hinaus, welche Engagement-Möglichkeiten sie *in Zukunft* haben: in „grünen“ Ehrenämtern, Berufen oder gesellschaftlichen/politischen Funktionen.
- 2.5.7. Für die motivierende Umsetzung des JuNa-Angebots nutzen die JuNa-Akteur*innen einen vielfältigen Methoden-Mix, z. B. aus dem Repertoire der BNE, der Natur-, Wald- oder Wildnispädagogik usw.

12

Qualitätsbereich 3: Die JuNa-Akteur*innen und deren Miteinander

Qualitätsteilbereich 3.1.: Die Akteur*innen, die das JuNa-Angebot umsetzen

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 3.1.:

- 3.1.1. Das JuNa-Programm wirkt überverbandlich vernetzend. Es verbindet die Kompetenzen unterschiedlicher beruflich oder ehrenamtlich tätiger Naturschutzakteur*innen, insbesondere von Akteur*innen aus Naturschutzstationen, Naturschutzvereinen und -verbänden, aus dem Naturschutzdienst und Naturschutzbehörden. Sie alle verbindet das gemeinsame Anliegen, junge Leute für den Schutz der Natur und für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu begeistern und zu qualifizieren.
- 3.1.2. Die JuNas werden während der gesamten Zeit ihres JuNa-Dabei-Seins von festen Kontaktpersonen aus ihrer JuNa-Einrichtung begleitet. Diese stehen ihnen auch während der Praxisbaustein-Phase als kontinuierliche Ansprechpartner*innen und als Impulsgeber*innen für autonome Aktivitäten zur Seite.
Je nach Themenschwerpunkt der Einzelveranstaltungen erleben, entdecken und beschützen die JuNas die Natur im Laufe ihrer Mitwirkung im Programm JuNa darüber hinaus mit vielen verschiedenen Naturschutz-Aktiven.

- 3.1.3. Die Mitwirkenden im JuNa-Programm ergänzen sich hinsichtlich ihrer Kompetenzen. Alle verfügen über ihrem Einsatz angemessene fachliche Kompetenz. Langfristig mitwirkende Akteur*innen besitzen darüber hinaus die nötigen (natur)pädagogischen Kompetenzen.
- 3.1.4. Die Mitwirkenden im JuNa-Programm kennen die für ihre Aktivitäten relevanten gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Natur- und Artenschutz und setzen sie in ihrer Arbeit um. Das gilt selbstverständlich auch für die relevanten Gesetzlichkeiten zu Jugendschutz, Datenschutz, Gesundheitsschutz usw.
- 3.1.5. Die JuNa-Akteur*innen kennen geeignete traditionelle und moderne Medien zur motivierenden Ausgestaltung von JuNa-Veranstaltungen, bzw. sie sind in der Lage, solche aufzufinden oder selbst passgenaue für ihre JuNa-Gruppe zu erarbeiten. Hierfür tauschen sie sich ggf. mit anderen JuNa-Akteur*innen aus – zum Nutzen aller.

Qualitätsteilbereich 3.2.: Stellenwert und Entwicklungschancen der JuNa-Akteur*innen

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 3.2.:

- 3.2.1. Die JuNa-Akteur*innen erbringen mit ihrer Arbeit eine wichtige Dienstleistung in Sachen Nachwuchsgewinnung/-qualifizierung für das Naturschutzehrenamt und für den beruflichen Naturschutz sowie für die Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie BNE.
Für diese Leistung erfahren sie die nötige Unterstützung und Wertschätzung von Seiten der Politik, durch die zuständigen Behörden und die Öffentlichkeit allgemein. Dies drückt sich in der nachhaltigen Sicherung der dafür nötigen personellen und sachlichen Mittel und in einer adäquaten Honorierung ihrer Arbeit aus.
- 3.2.2. Die JuNa-Akteur*innen haben den Willen und die Gelegenheit, sich durch kollegialen Austausch und durch die Teilnahme an Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen über aktuelle fachliche und pädagogische Entwicklungen zu informieren, sich gegenseitig zu inspirieren und so neue Ideen für die eigene JuNa-Praxis umzusetzen.
- 3.2.3. Die JuNa-Akteur*innen sind in das Netzwerk der Naturschutzstationen und ins Netzwerk Natur eingebunden. Sie werden bei ihrer Tätigkeit durch die Koordinierungsstelle JuNa (KoSt JuNa) bei der LaNU fachlich angeleitet und bei der sachsenweiten Vernetzung unterstützt. Dazu organisiert die KoSt JuNa bedarfsgerechte Fortbildungsveranstaltungen zu fachlich-sachlichen, organisatorisch-rechtlichen und/oder didaktisch-methodischen Themenstellungen. Sie unterstützt beim Teilen bzw. Bereitstellen ausgewählter Materialien für die inhaltliche Umsetzung des JuNa-Programmes, bei der Öffentlichkeitsarbeit und koordiniert zentrale Veranstaltungen, wie z. B. den sachsenweiten JuNa-Tag.
Der KoSt JuNa stehen die für die Realisierung dieser Aufgaben nötigen personellen Ressourcen und sachlichen Mittel zur Verfügung.
Angebote für regionalen Austausch, Qualifizierung und Vernetzung organisieren darüber hinaus die JuNa-Koordinierenden der Landkreise. Bei ihrer Koordinierungstätigkeit werden sie von der LaNU fachlich angeleitet, wofür dort die entsprechenden personellen und sachlichen Ressourcen eingestellt sind.

Qualitätsbereich 3.3.: Das Miteinander der JuNa-Akteur*innen

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 3.3.:

- 3.3.1. Die JuNa-Akteur*innen arbeiten in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung miteinander. Sie sind gut vernetzt unter dem gemeinsamen Dach des JuNa-Programmes. Auch die nur punktuell im Programm Mitwirkenden sowie externe Betreuende werden von den

Verantwortlichen über die Gesamt-Idee von JuNa informiert und können an der konzeptionellen Arbeit sowie an passenden Fortbildungsangeboten teilnehmen.

- 3.3.2. In der JuNa-Einrichtung sind die Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung des Angebots klar und eindeutig geregelt. Neue mitwirkungsbereite Akteur*innen werden mit Offenheit und Zugewandtheit aufgenommen und aktiv eingearbeitet.
- 3.3.3. Die JuNa-Akteur*innen nutzen die im Rahmen des JuNa-Curriculums eingeräumten Freiräume zur individuellen Ausgestaltung der Angebote in ihren Einrichtungen. Dabei berücksichtigen sie die speziellen Gegebenheiten vor Ort, ihr persönliches Profil sowie die Ideen, Wünsche und Kompetenzen ihrer JuNas/JuNa-Familien/mitwirkenden Naturschutzaktiven.

Qualitätsbereich 3.4.: Interne Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebots

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 3.4.:

- 3.4.1. Es wurden wirksame Formen des Austausches zwischen hauptamtlichen, ehrenamtlichen und externen JuNa-Akteur*innen einer JuNa-Einrichtung etabliert.
- 3.4.2. Diese werden für regelmäßigen kollegialen Austausch zu organisatorischen, sachlich-fachlichen und methodischen Themen genutzt. Dadurch werden die Potenziale des Einzelnen zum Nutzen aller gehoben und Ideen und Erfahrungen ausgetauscht – was zur Erhöhung der Angebotsqualität beiträgt.
- 3.4.3. Um diese noch weiter zu steigern, sind nicht nur die JuNa-Akteur*innen, sondern auch alle anderen JuNa-Beteiligten eingeladen, ehrliches, konstruktiv-kritisches und wertschätzendes Feedback sowie Vorschläge zur Verbesserung des Angebots beizusteuern.

14

Qualitätsbereich 3.5.: Externe Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebots

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 3.5.:

- 3.5.1. Die JuNa-Einrichtungen machen ihr JuNa-Angebot zielgruppenadäquat und niedrigschwellig bekannt, um Teilnehmende und Mitstreiter*innen zu akquirieren. Dafür nutzen sie eine breite Palette an Medien, aber auch sinnvolle Möglichkeiten der „Mundpropaganda“ in ihren Netzwerken vor Ort.
- 3.5.2. Durch geeignete Dokumente kommunizieren die JuNa-Akteur*innen die Inhalte ihres JuNa-Angebotes sowie Teilnahme-Voraussetzungen und -Bedingungen klar und transparent.
- 3.5.3. Die einzelnen JuNa-Einrichtungen beteiligen sich an überregionalen PR-Aktivitäten, z. B. indem sie regelmäßig Beiträge für die von der LaNU betreute zentrale JuNa-Homepage beisteuern.
- 3.5.4. Des Weiteren nutzen die JuNa-Akteur*innen geeignete Veranstaltungsformate, um ihr Naturschutznachwuchsprogramm in der Region bekannt zu machen, wie z. B. den Challenge-Day oder den zentralen sächsischen JuNa-Tag.
- 3.5.5. Die KoSt JuNa stellt für die gemeinschaftliche JuNa-Öffentlichkeitsarbeit Werbemittel im Corporate JuNa-Designs zum Abruf bereit (z. B. das JuNa-Logo, den JuNa-Imagefilm, die JuNa-Infobroschüre, Vorlagen für bestimmte Materialien usw.).
- 3.5.6. Über die KoSt JuNa sind darüber hinaus ausgewählte Ausstattungsgegenstände, wie das JuNa-Logbuch oder JuNa-Teilnahme-Zertifikate, sowie verschiedene öffentlichkeitswirksame Werbemittel beziehbar.

Qualitätsbereich 4:

Die kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes

Qualitätsbereich 4.1.: Ausgestaltung des Programmes durch Zielgruppenorientierung und Partizipation

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 4.1.:

- 4.1.1. Im Zuge der weiteren Etablierung des JuNa-Programmes werden die Bedürfnisse der Zielgruppen und die Erfahrungen der JuNa-Akteur*innen kontinuierlich genutzt, um sie abzugleichen mit den dem Angebot zugrunde liegenden JuNa-Planungs- und Umsetzungsmaterialien (JuNa-Leitbild, JuNa-Qualitätsrahmen, HLF 1 und HLF 2, Themen-und-Aktivitäten-Tableau, Artenforscher*innen-Camp-Broschüre usw.)
Bei Bedarf werden sie demgemäß aktualisiert und fortgeschrieben.

Qualitätsbereich 4.2.: Ausgestaltung des Programmes durch Evaluierung

Gelingensbedingungen für den Qualitätsteilbereich 4.2.:

- 4.2.1. Das JuNa-Angebot der einzelnen Einrichtungen wird mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung von den JuNa-Akteur*innen, aber auch unter Beteiligung aller anderen Mitwirkenden und JuNas, regelmäßig evaluiert.
- 4.2.2. Die KoSt JuNa unterstützt Evaluierung und Qualitätsentwicklung durch Bereitstellung des *Leitfadens Qualitätsmanagement im Programm JuNa* und des *Werkzeugkastens Selbstreflexion QM JuNa* sowie durch Anleitung bei der Arbeit mit beiden Materialien.
- 4.2.3. Die Ergebnisse der Evaluierungsprozesse werden nicht nur für die Weiterentwicklung der Angebote der jeweiligen JuNa-Einrichtung genutzt, sondern sie fließen auch ein in Prozesse, die dazu dienen, das Programm JuNa sachsenweit in seiner Qualität voranzubringen.

3.2.2.3. Komprimierte Darstellung des Qualitätsrahmens JuNa in tabellarischer Form

Qualitätsbereich 1: Das Leitbild JuNa	
1.1.	Identifikation mit dem Leitbild
1.1.1.	Die Akteur*innen kennen die Inhalte des JuNa-Leitbildes, identifizieren sich damit und richten ihr Angebot entsprechend aus.
1.2.	Leitbildentwicklung und -fortschreibung
1.2.1.	Das JuNa-Leitbild wurde/wird unter Mitwirkung der Beteiligten entwickelt und fortgeschrieben.
Qualitätsbereich 2: Das Angebot JuNa	
2.1.	Ziele
2.1.1.	Alle Beteiligten wirken an der Realisierung der im Leitbild festgeschriebenen gemeinsamen Vision mit.
2.1.2.	Die im JuNa-Curriculum umrissenen Zielstellungen werden auch mit dem jeweiligen JuNa-Angebot umgesetzt. Dieses begeistert und befähigt die JuNas dafür, sich im Naturschutz und für nachhaltige Entwicklung engagieren zu wollen und zu können (Naturschutzdienst/anderes Ehrenamt /grüner Beruf).
2.2.	Struktur & Umfang
2.2.1.	Das Angebot wird flächendeckend und kontinuierlich unterbreitet.
2.2.2.	Es wird in aufeinander aufbauende Niveaustufen angeboten, in denen Natur-Erlebnis, Natur-Bildung und Naturschutz-Engagement miteinander verwoben werden.
2.2.3.	Der Einstieg erfolgt über 70 h Grundkurs und 70 h Aufbaukurs gemäß JuNa-Curriculum (= JuNa-Basiskurse).
2.2.4.	Daran schließen sich kontinuierliche JuNa-Praxisbaustein-Angebote an. Diese können über verschiedene Formate umgesetzt werden.
2.3.	Inhalt
2.3.1.	In den JuNa-Basiskursen ist die Angebotspalette breit gefächert. Inhaltliche Orientierung bieten die drei Module des Curriculums <i>Natur & Landschaft, Umwelt & Ressourcen, Naturschutz & -pflege</i> sowie das JuNa-Themen-und-Aktivitäten-Tableau.
2.3.2.	In den Praxisbausteinen können die JuNas ihre Neigungen durch vielfältige Angebote überprüfen und vertiefen. Dazu wird ihnen intern und/oder extern eine entsprechende Betreuung angeboten.
2.4.	Zielgruppen
2.4.1.	Primäre Zielgruppe sind naturinteressierte Kinder- und Jugendliche von 7 bis 18 Jahren, gern auch in altersgemischten Teams Gleichgesinnter.
2.4.2.	Die Eltern, Großeltern und Geschwister der JuNas werden als Teilnehmende zu Veranstaltungen bzw. zur ehrenamtlichen Mitwirkung im Angebot eingeladen.
2.4.3.	Auch geeignete Naturschutzaktive (ehrenamtliche und/oder beruflich Engagierte) aus der Region werden mit ihrem Erfahrungsschatz ins Angebot eingebunden.
2.4.4.	Die Angehörigen der o. g. Zielgruppen erfahren ausdrückliche Wertschätzung für ihr Engagement.
2.5.	Umsetzungsprinzipien & -methoden
2.5.1.	Das Angebot ist parteien- und konfessionsunabhängig. Es fußt auf demokratischen Werten, findet also in einer sicheren, achtungsvollen und gewaltfreien Atmosphäre statt.
2.5.2.	Die Akteur*innen leben vor, was sie lehren.
2.5.3.	Emotionales Erleben wird in jeder Veranstaltung mit entdeckendem Lernen und praktischem Engagement verwoben. Dabei werden alle Sinne der JuNas angesprochen.
2.5.4.	Die JuNas erfahren kontinuierlich Selbstwirksamkeit, da sie regelmäßig in wirklichkeitsnahen/realen Naturschutz-bzw. Nachhaltigkeitsfeldern zupacken, aber auch bei der Veranstaltungsplanung mitwirken können.

2.5.5.	Die JuNas werden motiviert und befähigt, ihre Neigungen selbstbestimmt und selbstorganisiert zu vertiefen.
2.5.6.	Die JuNas werden ermutigt, bereits während der Programmteilnahme als Multiplikator*innen für Naturschutz und Nachhaltigkeit aktiv zu werden und erfahren, wo/wie sie das nach ihrem Ausscheiden aus dem Programm weiterhin tun können.
2.5.7.	Die Akteur*innen nutzen einen vielfältigen Methoden-Mix für eine motivierende Gestaltung ihres Angebotes.
Qualitätsbereich 3: Die JuNa-Akteur*innen und ihr Miteinander	
3.1.	Die Akteur*innen
3.1.1.	JuNa vernetzt verschiedenste Akteur*innen – auch überverbandlich – und bindet deren unterschiedliche Kompetenzen in das Angebot ein.
3.1.2.	Die JuNas lernen somit verschiedene Akteur*innen und deren unterschiedliche Engagementfelder kennen. Dabei werden sie kontinuierlich und fortwährend von festen Ansprechpartner*innen durch das gesamte Angebot begleitet.
3.1.3.	Die Akteur*innen verfügen über die für ihren Einsatz angemessene fachliche und/oder pädagogische Kompetenz und ergänzen sich so im Sinne des Programmes.
3.1.4.	Die Akteur*innen kennen und setzen die für das Angebot relevanten rechtlichen Bestimmungen um (Natur- und Artenschutz, Jugend-, Gesundheits-, Datenschutz usw.).
3.1.5.	Die Akteur*innen kennen, nutzen, entwickeln und teilen vielfältige Materialien und Medien zur motivierenden inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Angebote.
3.2.	Stellenwert und Entwicklungschancen der Akteur*innen
3.2.1.	Die wichtige Arbeit der JuNa-Akteur*innen zur Naturschutznachwuchsgewinnung wird durch eine <i>nachhaltige</i> Gewährleistung der nötigen personellen und sachlichen Mittel und eine adäquate Honorierung gewürdigt.
3.2.2.	Kollegialer Austausch untereinander sowie die Bereitschaft, sich durch die Teilnahme an JuNa-Fortbildungs- und Vernetzungsangeboten immer wieder neu inspirieren zu lassen, werden als Schlüssel für Qualitätsentwicklung genutzt. Die Anbindung an das Netzwerk der Naturschutzstationen und die Mitwirkung im Netzwerk Natur Sachsen bieten dafür einen wichtigen Rahmen.
3.2.3.	Die JuNa-Akteur*innen sind in das Netzwerk der Naturschutzstationen und ins Netzwerk Natur eingebunden. Die angemessen ausgestattete Koordinierungsstelle bei der LaNU (KoSt JuNa) unterbreitet den JuNa-Akteur*innen bedarfsgerechte Fortbildungs- und weitere Vernetzungsangebote und koordiniert zentrale Veranstaltungen. Ergänzend organisieren JuNa-Landkreiskoordinierende den Austausch, die Qualifizierung und die Vernetzung der Akteur*innen auf lokaler Ebene. Sie werden dabei fachlich von der KoSt JuNa betreut.
3.3.	Das Miteinander der Akteur*innen
3.3.1.	Das Miteinander der Akteur*innen ist getragen von Kooperation in gegenseitiger Wertschätzung, was eine gute Information/Einbindung aller, auch punktuell Mitwirkender, einschließt.
3.3.2.	Die Verantwortlichkeiten aller Akteur*innen des JuNa-Teams sind klar geregelt, neue Mitwirkende werden zugewandt integriert und aktiv eingearbeitet.
3.3.3.	Die JuNa-Akteur*innen nutzen die im Rahmen des JuNa-Curriculums eingeräumten Freiräume zur individuellen Ausgestaltung der Angebote, indem sie alle JuNa-Mitwirkenden einladen, sich mit ihren Ideen und Impulsen in die Ausgestaltung des JuNa-Angebots einzubringen.
3.4.	Interne Kommunikation
3.4.1.	Es wurden wirksame Formen des Austauschs zwischen haupt- und ehrenamtlichen sowie externen JuNa-Mitwirkenden etabliert.
3.4.2.	Diese werden regelmäßig für kollegialen Austausch genutzt, um Ressourcen zu bündeln und um damit die Angebotsqualität zu erhöhen.

3.4.3.	Konstruktives, wertschätzendes Feedback zur Verbesserung des Angebotes sind ausdrücklich von <i>allen</i> JuNa-Beteiligten erwünscht und werden zur Qualitätsentwicklung genutzt.
3.5.	Externe Kommunikation
3.5.1.	Das JuNa-Angebot wird von den Akteur*innen in regionalen Medien und in ihren Netzwerken bekannt gemacht, um TN und Mitstreiter*innen zu akquirieren.
3.5.2.	Die Teilnahme-Voraussetzungen und -bedingungen werden gegenüber den JuNa-Familien durch entsprechende Dokumente transparent kommuniziert.
3.5.3.	Die JuNa-Akteur*innen beteiligen sich an überregionalen PR-Maßnahmen, z. B. durch Beiträge für die zentrale JuNa-Homepage.
3.5.4.	Außerdem nutzen sie Veranstaltungsformate, wie z. B. den zentralen JuNa-Tag oder den Challenge Day, um das Angebot regional zu propagieren.
3.5.5.	Die KoSt JuNa unterstützt durch die Bereitstellung von Werbemitteln im Corporate JuNa-Design.
3.5.6.	Darüber können öffentlichkeitswirksame Ausstattungsgegenstände, wie JuNa-Logbücher oder Teilnahme-Zertifikate über die KoSt JuNa bezogen werden.
Qualitätsteilbereich 4: Kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes	
4.1.	Ausgestaltung durch Zielgruppenorientierung und Partizipation
4.1.1.	Im Zuge der weiteren Etablierung des Programmes werden die JuNa-Planungs- und Umsetzungsmaterialien unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zielgruppen und der Erfahrungen der JuNa-Akteur*innen kontinuierlich geprüft und bei Bedarf fortgeschrieben.
4.2.	Ausgestaltung durch Evaluierung
4.2.1.	Die konkreten JuNa-Angebote vor Orte werden unter Mitwirkung aller Beteiligten regelmäßig evaluiert.
4.2.2.	Die JuNa-Akteur*innen kennen und nutzen den von der KoSt JuNa bereitgestellten <i>Leitfaden QM JuNa</i> und den dazugehörigen <i>Werkzeugkasten zur Selbstreflexion QM JuNa</i> als Hilfsmittel zur Qualitätsentwicklung
4.2.3.	Die Ergebnisse der Evaluierungen werden für die Weiterentwicklung des Angebotes vor Ort genutzt, fließen aber auch in die sachsenweite Qualitätsentwicklung ein.

Aus diesem Meinungsbild lassen sich für das Qualitätsmanagement der JuNa-Angebote (zusätzlich zur Selbstreflexion und -evaluierung) folgende wichtige Aspekte für Qualitätsentwicklung und -sicherung identifizieren, bei denen die KoSt JuNa eine wichtige Rolle als Prozessbegleiterin spielt:

- Lobbyarbeit in Gremien und gegenüber der Politik,
- Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) im Sinne des Programmes (hierfür: u. a. Vergabe einer JuNa-Plakette als Instrument der Öffentlichkeit an Einrichtungen, die das JuNa-Programm umsetzen),
- Unterstützung hinsichtlich der materiellen und personellen Rahmenbedingungen,
- Bereitstellung von Tools, welche die Planung & Umsetzung von JuNa qualitativ unterstützen (vgl. die *JuNa-Handlungsleitfäden*, den *LF QM JuNa* und den *WeKaS*, das *JuNa-Themen-und-Aktivitäten-Tableau*, das *Reflexions- und das Planungstool zum Curriculum JuNa* im *WeKaS* usw., die als Printmaterial/digitale Dokumente über die KoSt JuNa abgerufen bzw. über die JuNa-Homepage heruntergeladen werden können),
- Organisation von verschiedenen Plattformen zur Vernetzung der JuNa-Akteur*innen auf verschiedenen Ebenen (z. B. in sachsenweitem Rahmen über die Anleitung und Begleitung der JuNa-Landkreiskoordinierenden, welche dann landkreisintern Informationen multiplizieren und die Zusammenarbeit und den Austausch der einzelnen JuNa-Anbieter untereinander koordinieren sowie regionale Netzwerke knüpfen),
- Entwickeln/Sammeln/Bereitstellen geeigneter Materialien für das JuNa-Angebot,
- Koordinierung naturschutzfachlicher und pädagogischer Fort- bzw. Weiterbildungsangebote (Einzelbausteine zu Artenwissen/zu BNE/zu pädagogischen und rechtlichen Themen – gegebenenfalls als Module im Rahmen eines komplexen Zertifikatskurses „Natur(schutz)pädagogik“).

Das gemeinsame Wirken aller JuNa-Beteiligten kann dazu führen, dass das Programm JuNa zur Naturschutznachwuchsgewinnung in Zukunft zu einer echten Erfolgsgeschichte wird, wenn die im Qualitätsrahmen genannten Gelingensbedingungen bestmöglich realisiert werden. Möge jede*r Beteiligte IHREN/SEINEN Teil dazu beitragen, dass dies glückt – auch im Sinne einer nachhaltigen Wirksamkeit des Programmes.

5. Abkürzungsverzeichnis

AK	Aufbaukurs JuNa
BANU	Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU)
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
GeB	Gelingensbedingung(en)
GK	Grundkurs JuNa
JuNa	Programm Junge Naturwächter Sachsen // Teilnehmende des Programmes
LF QM JuNa	Leitfaden Qualitätsmanagement zum Programm JuNa
NABU	NABU-Naturschutzbund Deutschland e.V.
LaNU	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt
LK	Landkreis(e)
ÖA	Öffentlichkeitsarbeit
PB	Praxisbausteine JuNa
QB	Qualitätsbereich
QM	Qualitätsmanagement
QTB	Qualitätsteilbereich
SMEKUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
TN	Teilnehmende/r
WeKaS	Werkzeugkasten Selbstreflexion für das Qualitätsmanagement Junge Naturwächter Sachsen

6. Literaturverzeichnis

CHOKRAI, P. & FRITSCHKE, I. & HOPPE, A. (2022): „Das *Ich* und das *Wir* im Naturschutz – Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Naturbewusstseinsstudie 2017 zur Förderung individuellen und kollektiven Naturschutzhandelns“, Leipzig.

DJV – DEUTSCHER JAGDVERBAND; INFORMATION.MEDIEN.AGRAR E.V.; SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD (2017): Generation Selfie chillt in der Natur - Zentrale Ergebnisse der Studie „Fokus Naturbildung“, Berlin/Bonn.

FINEP - FORUM FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG + PLANUNG E.V. (2021): Junges Engagement in Vereinen nachhaltig gestalten – Lernerfahrungen aus dem Projekt „Engagement 2030“, Esslingen.

FROBEL, K. & SCHLUMPRECHT, H. (2014): Erosion der Artenkenner. Bund Naturschutz Bayern, Nürnberg.

JUNG, N. & MOLITOR, H./ & SCHILLING, A. (HRSG.) 2015: Natur, Emotion, Bildung – vergessene Leidenschaft? Zum Spannungsfeld von Naturschutz und Umweltbildung. (EBBN Bd. 4), Opladen.

RAITH, A. & LUDE, A. (2014): Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert, München.

SMEKUL – SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2018): Junge Naturwächter Sachsen – ein Handlungsleitfaden zur Gewinnung von Nachwuchs für den Naturschutzdienst in Sachsen, Dresden.

LANU – SÄCHSISCHE LANDESSSTIFTUNG FÜR NATUR UND UMWELT (2020): Handlungsleitfaden für die Gestaltung von Praxisbausteinen im Rahmen der Ausbildung Junge Naturwächter Sachsen, Dresden.

SCHULTE, R. & JEDICKE, E. & LÜDER, E. & LINNEMANN, B. & MUNZINGER, S. & VON RUSCHKOWSKI, E. & WÄGELE, W. (2019): Eine Strategie zur Förderung der Artenkenntnis. Naturschutz und Landschaftsplanung 51 (05), S. 210 – 217.

SUDFELDT, C.; DRÖSCHMEISTER, R.; LANGGEMACH, T. & WAHL, J. (2010): Vögel in Deutschland. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10
01076 Dresden

Projektarbeitsgruppe

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10
01076 Dresden

E-Mail: Poststelle@smul.sachsen.de

Landesstiftung Natur und Umwelt, Akademie
Riesaer Straße 7
01129 Dresden

E-Mail: poststelle.adl@lanu.sachsen.de

Landratsamt Mittelsachsen
Abteilung Umwelt, Forst und Landwirtschaft
Referat Naturschutz und Landwirtschaft
Projekt Nachwuchsgewinnung für den ehrenamtlichen Naturschutz
Fraensteiner Str. 43
09599 Freiberg

E-Mail: umwelt.forst@landkreis-mittelsachsen.de

Landkreis Mittelsachsen Servicegesellschaft mbH
Halsbrücker Str. 34 | 09599 Freiberg
Tel: 03731 7980 - 102

Mail: sekretariat@lm-sg.de

23

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

